



Kurier

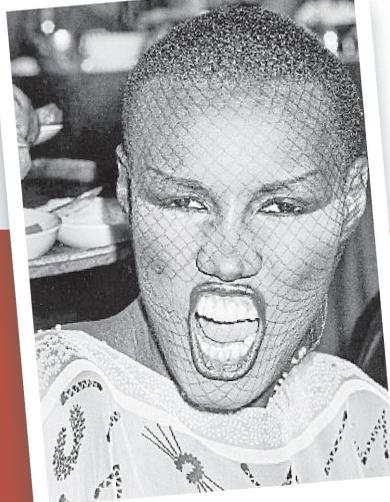
Unabhängige Tageszeitung für Österreich

Wien, am 24.11.2023 - Erscheinungsweise: 365x/Jahr, Seite: 1,34

Druckauflage: 120 898, Darstellung: 100%, Größe: 875cm², easyAPQ: _

Auftr.: 11724, Clip: 15645875, SB: Fotomuseum Westlicht

»OBSERVER«



Grace Jones ärgert sich über lästige Fotografen Eine Ausstellung im Westlicht in Wien dokumentiert die Geschichte der Paparazzi

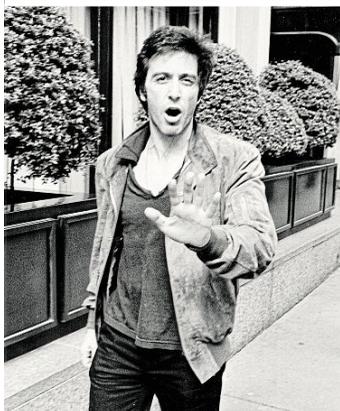
MEDIEN 34

COURTESY FOTOSAMMLUNG OSTLICHT

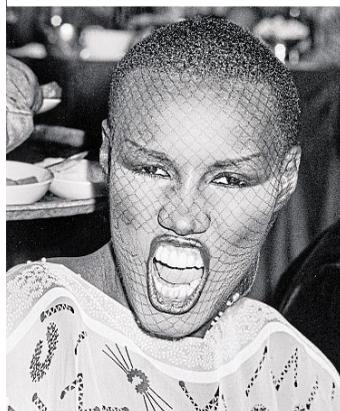
»OBSERVER«



Jackie Onassis schützt sich mit Blumen vor Paparazzi-Aufnahmen, New York, 1969



Weg mit der Kamera, aber schnell: Al Pacino vor dem Regency Hotel, New York, 1971



Grace Jones faucht dem Paparazzo in die Kamera. Hilton Hotel in New York, 1979



Sean Penn schlägt den Fotografen Vinnie Zuffante, 1986 – fotografiert Ron Galella

Paparazzo, Feind und Freund

Ausstellung. Im Wiener Westlicht wird anhand von rund 120 Fotos die einerseits glanzvolle, andererseits weniger ruhmreiche Geschichte der Paparazzi-Fotografie dokumentiert

VON MARCO WEISE

Die glorreichen Zeiten, in denen sich Paparazzi mit ihren großen wie unhandlichen Spiegelreflexkameras in Büschen in Stellung bringen, über Zäune klettern und hinter Hausmauern verstecken mussten, um einen Schnappschuss eines Superstars machen zu können, sind vorbei. Mittlerweile fotografieren sich Promis nämlich selbst und füllen damit täglich mehrmals ihre Social-Media-Kanäle. Und damit auch den Hunger der Fans nach Klatsch und Tratsch. Erstens. Zweitens kann jeder Smartphone-Besitzer Paparazzo sein: Kaum huscht ein Promi vorbei, isst man zufällig neben einem Star im selben Restaurant, werden gnadenlos und ohne zu Fragen Fotos und Videos gemacht. Zum Ärger aller Anwesenden.

Dolce Vita

Früher war das anders, wie die neue Ausstellung „Paparazzi!“ im Wiener Fotomuseum Westlicht zeigt. Sie bietet einen gelungenen Querschnitt durch die Geschichte der Paparazzi-Fotografie. Ein Fokus liegt auf den Anfängen, auf dem illustren Treiben im Rom der 50er- und 60er-Jahre. Zu sehen sind diesbezüglich Arbeiten von Tazio Secchiari, der sich vom mittellosen Straßenfotograf, der Touristen gegen Geld auf der damals noch angesagten Via Veneto fotografierte, zum Vorbild für die Figur des Sensationsfotografen Paparazzo in



Paparazzi belagern das Haus von Brigitte Bardot, St. Tropez, 1960er-Jahre

Federico Fellinis Filmklassiker „La Dolce Vita“ wurde und damit Namensgeber seiner Zunft.

Aber Paparazzi gab es schon viel früher, auch wenn sie da noch nicht so genannt wurden. Das belegen ausgestellte Aufnahmen von Kaiserin Sisi, die – auf einem Pferd sit-

zend – mit einem Fächer ihr Gesicht verdeckt, und sogenannte Bühnentür-Fotografien: Um 1907 machten anonyme Fotografen Bilder von Bühnenstars beim Betreten oder Verlassen von Gebäuden und verkauften diese auf Postkarten gedruckt.

Die „Paparazzi!“-Schau, die ab heute, Freitag, im Westlicht zu sehen ist, vereint 120 Arbeiten von rund 20 Fotografinnen und Fotografen. Kuratiert wurde sie von Fabian Knierim, der den inhaltlichen Bogen bis in die 2000er-Jahre spannt: „Das letzte Phänomen, das wir im

Rahmen der Ausstellung beleuchten, ist Britney Spears“, sagt er dem KURIER.

Zu sehen ist auch die letzte Lebendaufnahme von Lady Diana – gemacht von einem Paparazzo, kurz bevor das Auto mit ihr 1997 gegen den Pfeiler im Pariser Pont-d'Alma-Tunnel raste.

Verhältnis

Nicht selten wurden und werden Stars rund um die Uhr verfolgt – für ein Foto, das sich für gutes Geld an Boulevardblätter verkaufen lässt. Einer der lästigsten und erfolgreichsten Paparazzi war Ron Galella. Der 2022 verstorbene US-amerikanische Fotograf war ein Besessener. Vor allem Jackie Kennedy Onassis stakkte er regelrecht. Auch Marlon Brando war eines seiner Lieblingsobjekte – auch nachdem ihm der Schauspieler ein paar Zähne ausgeschlagen hat. Zuge schlagen hat auch Sean Penn, nachdem er von einem Paparazzo bedrängt wurde.

Das Verhältnis zwischen Stars und Paparazzi war und ist ambivalent. Einerseits will man als Star die Aufmerksamkeit, die Öffentlichkeit, in die Medien, andererseits will man sich nicht ungefragt fotografieren lassen: ungeschminkt, ohne Unterhose, in Hausschlapfen oder beim Turteln mit einer anderen Frau ...

INFO: „Paparazzi!“ im Fotomuseum Westlicht in Wien. Noch bis 11. Februar 2024. www.westlicht.com